

Zeitschrift: Bericht an das eidg. Departement des Innern und an die Regierungen der subventionierenden Kantone über den Gang der Arbeiten am Schweizerischen Idiotikon

Herausgeber: Schweizerisches Idiotikon

Band: - (1898)

Rubrik: Bericht 1898

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

B e r i c h t

an das h. eidg. Departement des Innern

über den

Gang der Arbeiten am schweizerdeutschen Idiotikon

während des Jahres 1898.

Der *Redaktion* drohte im Berichtsjahr der Verlust ihres ältesten Mitglieds, indem Prof. Dr. *R. Schoch* Ende März seine Entlassung als Redacteur, wie auch als Mitglied unsres Ausschusses nahm, da er das Bedürfnis habe sich zu entlasten und fortan ganz seinem Lehramt an der Kantonsschule zu leben gedenke. Zu unsrer Genugthuung entschloss er sich aber nachträglich, in der Redaktion zu verbleiben, allerdings mit beträchtlicher Verminderung seiner Verpflichtungen.

Unter diesen Umständen wurde die ohnedies längst ins Auge gefasste Vermehrung der Redacteurs zur dringenden Notwendigkeit. Die sofort unternommenen Schritte führten diesmal unerwartet rasch zu erfreulichem Ziel: es gelang uns, als neuen Redacteur Dr. *Eduard Schweizer*, Professor am Gymnasium in Solothurn, zu gewinnen, einen jungen, gründlich geschulten Philologen, der bereits vor seiner Berufung nach Solothurn kurze Zeit auf unserm Bureau thätig gewesen war und sich hier sehr vorteilhaft eingeführt hatte. Herr Schweizer hat seine Stelle am 1. Oktober angetreten.

Im *Bureaupersonal* trat insofern eine Veränderung ein, als Frl. *E. Reinacher* sich im Frühjahr durch Gesundheitsrücksichten zum Rücktritt genötigt sah. Wir bedauern aufrichtig den Verlust dieser vortrefflichen Gehilfin, die ein ganzes Vierteljahrhundert hindurch treu und unermüdlich einen grossen Teil der Bureauarbeiten besorgt hat und den Redacteurs durch ihre einzige Vertrautheit mit den Verhältnissen und Einrichtungen des Bureaus in unzähligen Fällen eine wertvolle Stütze gewesen ist. Es wird lange dauern, bis ihre Nachfolgerin sie in allen Beziehungen zu ersetzen vermag.

Der *Druck* des Wörterbuchs schritt im Berichtsjahr vom 50. bis zum 75. Bogen des IV. Bandes, also um 26 Bogen vor, von denen zwanzig als Heft 36 und 37 erschienen sind. Es stellt sich nunmehr heraus, dass es unmöglich sein wird, vom Buchstaben B P mehr als die Stämme mit einfachem Anlaut im laufenden Band unterzubringen. Wenn keine unvorhergesehenen Hemmnisse eintreten, dürfen wir hoffen, diesen im Jahr 1899 abzuschliessen.

Auch diesmal haben wir einer Reihe von Freunden des Idiotikons, deren Nennung eine lange Liste füllen würde, zu danken, sei es für Mitteilung neuen Materials, sei es für Beantwortung der Fragen, die sich den Redacteurs bei ihrer Arbeit fortwährend ergeben. Der ununterbrochene Zufluss von Beiträgen hat zur Folge, dass einerseits der Stoff zu den noch ausstehenden Teilen des Werkes immer reichhaltiger und vollständiger wird, anderseits zu den bereits erschienenen Teilen eine Masse von Nachträgen sich anhäuft, die hoffentlich dereinst in einem Ergänzungsband zur Veröffentlichung gelangen werden.

Durch den im Berichtsjahr erfolgten Uebergang der Bibliothek von Dr. *F. Staub* sel. an die Schweizerische Landesbibliothek hat die wichtige Frage nach dem Schicksal des in unserm Bureau aufgestellten Teils dieser Bibliothek eine glückliche Lösung gefunden. Dank dem Entgegenkommen des h. Departements und der Verwaltung der Landesbibliothek verbleiben die betreffenden Bücher auf dem Bureau, soweit und solange die Redaktion ihrer notwendig bedarf. Wir erkennen auch dankbar an, dass die Uebernahme der Bücher durch die neue Besitzerin ohne nennenswerte Störung unsrer Arbeiten vorübergegangen ist.

Möchte unser mehr und mehr zu einem gewaltigen Monument schweizerdeutscher Sprache und Volksart anwachsendes Werk in den h. Behörden die Ueberzeugung befestigen, dass es der Opfer, die sie ihm gebracht haben und noch bringen, würdig ist!

Zürich, am 21. Januar 1899.

Der Leitende Ausschuss

fürs schweizerdeutsche Idiotikon.